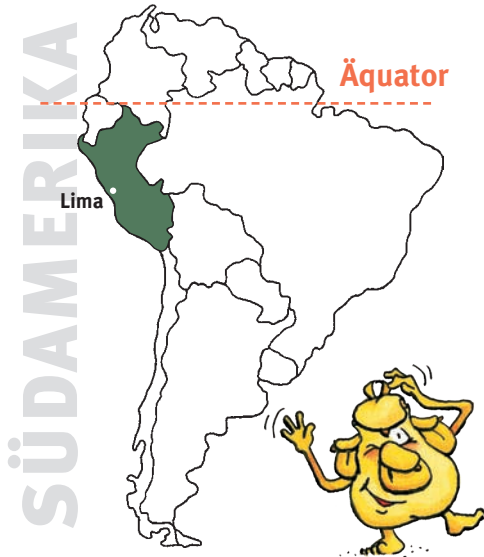


# Rucky Reiselustig unterwegs in Peru



Hallo, ich bin`s - Rucky Reiselustig. Dieses Jahr war ich für die Kinderfastenaktion in Peru. Peru liegt in Südamerika, knapp unter dem Äquator. 17 Stunden war ich mit dem Flugzeug von Deutschland hierher unterwegs. Dabei ging die Reise quer über den Atlantischen Ozean. Dann flog das Flugzeug über den Norden des südamerikanischen Kontinents, über den Regenwald des Amazonas und über ein hohes Gebirge. Schließlich sind wir in Lima gelandet. Das ist die Hauptstadt von Peru. Sie liegt direkt an der Pazifikküste und hat mehr als acht Millionen Einwohner.

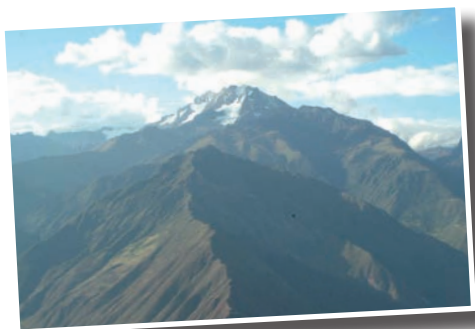
In Lima angekommen, musste ich mich erst einmal an die neuen Tageszeiten gewöhnen. Denn weil Peru so weit im Westen liegt, geht die Sonne dort viel später auf als zu Hause in Deutschland. Wenn die Kinder in Lima zur Schule gehen, dann ist die Schule in Deutschland schon längst aus und wenn deutsche Kinder zu Abend essen, dann ist in Peru Mittagszeit.

## ● Von der Wüste in den Urwald

Die Landschaft in Peru ist unglaublich vielfältig. Ganz im Süden Perus beginnt die trockenste Wüste der Welt - die Atacama-Wüste. Sie erstreckt sich bis weit ins Nachbarland Chile. Perus Norden und Osten dagegen sind von üppigem

und teilweise noch völlig unberührtem Regenwald bedeckt. Dort gibt es Jaguare, Tapire, Riesenschlangen und Papageien.

Zwischen Wüste und Regenwald liegen die Berge der **Anden**. Der höchste von ihnen ist mehr als 6000 Meter hoch und damit noch 2000 Meter höher als der höchste Berg der Alpen. Diese Gipfel sind



**FÜNF  
SPÜRNASEN  
AUF HEISSER SPUR**

Kinderfastenaktion 2011

die Heimat des **Anden-Kondors**. Das ist einer der größten Vögel der Erde. Von Flügelspitze zu Flügelspitze misst der Anden-Kondor mehr als drei Meter und gewinnt am Himmel solch einen Auftrieb, dass er bis zu 7000 Meter hoch fliegen kann. Stell dir vor: Damit hätte er fast mein Flugzeug berühren können!



Und noch etwas Außergewöhnliches gibt es in Peru: Hier befindet sich der höchst gelegene See der Erde. Er trägt den schönen Namen „Titicacasee“ und liegt in 3800 Metern Höhe, genau auf der Grenze zu Bolivien. Außerdem ist er der größte See Südamerikas. Allerdings: Zum Baden ist das Wasser zu kalt. Ich hab's ausprobiert - Brrrr...

Unterwegs in Peru habe ich viele Leute aus allen Ländern der Erde getroffen. Sie waren dort auf Urlaubsreise, weil es in diesem Land so viel zu sehen gibt. Manche waren Bergsteiger, die die hohen Berge der Anden besteigen wollten. Andere wollten den peruanischen Regenwald durchstreifen.



Ganz besonders berühmt ist aber eine Sehenswürdigkeit von Menschenhand: „**Machu Picchu**“. Das sind die Ruinen einer großen Stadt, die das Volk der Inka vor 600 Jahren auf einer Bergspitze in den Anden baute. Dazu transportierten die Menschen riesige Steinblöcke, bearbeiteten sie und bauten daraus Häuser und prächtige Paläste.

### ● Hilfe, die Spanier kommen!

Um euch zu erklären, was es mit den Inka auf sich hat, muss ich ein bisschen ausholen: Die Inka waren ein Volk, das vor ungefähr 800 Jahren große Teile Südamerikas beherrschte - und das fast 400 Jahre lang! Erst die spanischen Eroberer, die mit Schiffen aus Europa gekommen waren, beendeten ihre Herrschaft. Sie unterdrückten das Volk der Inka, verboten ihre Sprache und ihre Kultur. Als die Inka sich wehrten, wurden sie in einer großen Schlacht besiegt - viele Tausende Inka und Menschen anderer einheimischer Völker starben dabei. Jahrhunderte lang herrschten danach die Spanier in Peru. 1824 wurde das Land zwar unabhängig, aber die Nachfahren der Spanier hatten weiterhin das Sagen.



**FÜNF  
SPÜRNASEN  
AUF HEISSER SPUR**

Kinderfastenaktion 2011

## ● Wie leben die Menschen heute in Peru?

Und heute? Seit der Unabhängigkeit ihres Landes haben die Menschen in Peru viel Unruhe erlebt. Es gab Bürgerkriege und ungerechte Herrscher, die das Volk unterdrückten. All das hat dazu geführt, dass immer noch viele Menschen in Armut leben. Das gilt vor allem für die Nachfahren der Völker, die schon vor den Spaniern hier lebten. Viele von ihnen sind arme Kleinbauern in weit abgelegenen Tälern der Anden oder leben in den Armenvierteln am Rande der Hauptstadt Lima. Immerhin sind die beiden großen Sprachen des Hochlands, Quechua und Aymara, heute offizielle Landessprachen. Aber der Weg zur Gleichberechtigung der einheimischen Völker ist noch weit.

## ● Lima, die Riesenstadt

Lima ist einfach riesig. Die Stadt liegt am Fuße der Anden, direkt am Pazifik. Es gibt dort hohe Wolkenkratzer, schöne alte **Paläste**, prächtige Uferstraßen und tolle Strände. Über der Steilküste sind ständig Gleitschirmflieger unterwegs - dafür ist Lima sogar berühmt!

Aber es gibt auch eine ganz andere Seite von Lima: Riesengroße **Siedlungen am Stadtrand**, in denen die Menschen in selbst gebauten Hütten aus Pappe, Plastikplanen und Wellblech leben ohne Wasseranschluss oder Strom. Viele, viele Menschen sind in den letzten Jahrzehnten nach Lima gekommen, weil sie hofften, dort Geld verdienen zu können. Das ist aber nur ganz wenigen gelungen. Die meisten sind immer noch genau so arm wie vorher. Alles, was für dich selbstverständlich ist, müssen sich die Menschen dort erkämpfen: Sauberes Trinkwasser, Schulen, Krankenhäuser und vor allem: gerecht behandelt zu werden. Das ist sehr mühsam. Trotzdem lassen sie sich nicht entmutigen. Bei meinem Besuch habe ich viele Menschen getroffen, die sich zuversichtlich für ein besseres Leben einsetzen. Wie zum Beispiel die Oma von meinem Freund Walberto. Sie ist Bürgersprecherin in ihrem Stadtteil und kann sehr energisch werden, wenn sie den Eindruck hat, dass es ungerecht zugeht.

Mehr über die Menschen hier in Lima, vor allem im Stadtteil Lomas de Carabayllo, kannst du hier auf den Seiten der Kinderfastenaktion erfahren.

Und jetzt wünsche ich dir viel Spaß beim Lesen und Mitmachen!

*Dein Rucky Reiselustig*



**FÜNF  
SPÜRNASEN  
AUF HEISSER SPUR**  
Kinderfastenaktion 2011

